
Aus dem Wehrbereich V

Baden-Württemberg

Pressereferent: Herbert Jacobs, 773 Villingen/Schwarzwald, In den Erbsenlachen 25

Die Lieder sind die gleichen

Was lange währt, wird endlich gut! Das kann man auch von der Kontaktaufnahme bis zur Verwirklichung der Fahrt der Mannheimer Reservisten zum Unteroffiziersverein Schaffhausen sagen. Seit längerer Zeit wird zwischen der Kreisgruppe Mannheim-Stadt und dem Unteroffiziersverein Schaffhausen eifrig korrespondiert, um ein Treffen zu ermöglichen. Die erste, persönliche Kontaktaufnahme kam durch einige Kameraden aus Mannheim am 5. März auf dem Heuberg mit den Schaffhausener Kameraden zustande. Am letzten Samstag war es nun soweit, daß das Bundesverteidigungsministerium eine Fahrt nach der Schweiz genehmigte.

Um 4 Uhr früh wurde ein BW-Bus bestiegen und ab ging die Fahrt über die Autobahn über Karlsruhe, Offenburg, Freiburg bis Müllheim. Nun ging es weiter über Rheinfeldern, Laufenburg, Waldshut zum Grenzübergang Erzingen-Trasadingen. Hier wurden die Mannheimer schon von ihren Schweizer Kameraden erwartet und nach Schaffhausen begleitet. Um 11 Uhr war dann die Begrüßung durch den Präsidenten des Unteroffizier-Vereins Schaffhausen, Wm. Hans-Peter Amsler.

Anschließend war ein gemeinsames Mittagessen. Danach gab der Schaffhausener Oberst Wüscher eine kurze Unterweisung über das Schweizer Sturmgewehr Modell 57.

Gegen 13 Uhr wurde vom „alten Schützenhaus“ Schaffhausen zu den Schießständen nach Langriet-Neuhausen abgefahren und sofort mit dem Schießen begonnen. Es mußte mit dem Sturmgewehr und mit dem Raketenrohr geschossen sowie eine theoretische Prüfung über Panzer und Flugzeug-Erkennungsdienst abgelegt werden. Jedes wurde einzeln bewertet und man konnte schöne Punkte sammeln. Zu jedem Team gehörte ein schweizer und ein deutscher Soldat, die gemeinsam getestet wurden. So schoß der Schweizer mit seinem eigenen Gewehr und hatte auch großes Interesse, seinem deutschen Kameraden das Trefferbild seines Gewehrs genau zu erklären. Übrigens war dieser Schießstand schon deswegen für die Mannheimer sehr interessant, weil man beim Schießen unter Dach ist und außerdem zweistöckig. Im unteren Stock wird auf 50

und 100 m geschossen und im oberen auf 300 m. Auf 300 m gibt es 28 Stände, die alle nebeneinander ohne Wälle liegen. Um 16 Uhr war das Schießen beendet und alles fuhr wieder zurück ins „Schützenhaus“ nach Schaffhausen. Hier wurde nun die Preisverteilung vorgenommen, bei welcher die Mannheimer Reservisten beachtliche Preise mit heimnehmen durften. Nun übergab auch der Vorsitzende der Kreisgruppe Mannheim-Stadt der Reservisten der Deutschen Bundeswehr, Walter Köhl, ein Geschenk der Stadt Mannheim, einen Stich vom „alten Rathaus“ am Marktplatz. Außerdem wurde noch ein Erinnerungsgeschenk des Reservisten-Verbandes übergeben. Somit war der offizielle Teil beendet und es begann das gemütliche Beisammensein. Die Männer sangen einige Soldatenlieder, die bei schweizer und deutschen Soldaten die gleichen sind.

Der schweizer Soldat dient als Rekrut nur 17 Wochen und wird dann nach Haus entlassen. Nun beginnt aber erst richtig seine Pflicht für Freiheit und Vaterland, denn jedes Wochenende muß er seine Schießübungen erfüllen und jährlich seine Felddienstübung machen. Sein Sturmgewehr sowie Ausrüstung hat er bis zu seinem 60. Lebensjahr im Schrank.

Frohgestimmt und mit gegenseitigem Versprechen, die Kontakte noch mehr zu forcieren, führen die Mannheimer um 20 Uhr von Schaffhausen ab. Gegen 2.30 Uhr am Sonntag früh trafen alle wieder wohlbehalten in Mannheim ein. Diese Fahrt wird den Teilnehmern noch lange in Erinnerung bleiben.

(Aus „Badische Volkszeitung“)

Aus den Bezirken

BEZIRKSGRUPPE NORDBADEN

Gute Erfolge beim Pokalschießen

Beim Treffen der Kreisgruppen in Kronau, bei dem der Wanderpokal für den Bezirk Nordbaden im KK-Schießen ausgeschossen wurde, beteiligten sich auch Mannschaften aus den Kreisen Mosbach, Buchen, Bruchsal und Tauberbischofsheim. Von 14 teilnehmenden Mannschaften konnte sich der Kreis Buchen mit seinem Mannschaftsführer, Gefreiter d.R. Manfred Mechler aus Schlossau, an sechster Stelle, die Kreisgruppe Mosbach mit ihrem Mannschaftsführer, Gefreiter d.R. Harald Metzger aus Diedesheim, an achter Stelle und die Kreisgruppe Tauberbischofsheim mit dem Mannschaftsführer, Obergefreiter d.R. Hönninger aus Oberwittighausen, an zehnter Stelle platzieren. Als bester Schütze ging der Gefreite d.R. Helmut Pöpperl aus Buchen mit 43 Ringen aus dem Wettkampf hervor.

Kreisgruppe Heidelberg (Landkreis)

Kameradschaft Walldorf gegründet

Von der rührigen Kameradschaft Wiesloch wurde in der benachbarten Astor-Stadt Walldorf (Baden) eine neue Kameradschaft gegründet. Die Verbandsabende an jedem dritten Donnerstag im Monat werden zunächst gemeinsam und abwechselnd in Walldorf oder Wiesloch durchgeführt:

17. Nov. Wiesloch (Erbprinz)

15. Dez. Wiesloch (Erbprinz)

Kreisgruppe Mosbach

RK Hoher Odenwald hat viel vor

Zu ihrer monatlichen Zusammenkunft trafen sich die Reservisten der Winterhauchgemeinden mit ihren Angehörigen im Cafe „Schlöch“ in Oberdielbach. Der Kameradschaftsvorsitzende, OLT d.R. Haas, konnte u. a. auch diesmal wieder Hauptfeldwebel Weidinger vom Kreiswehersatzamt Mosbach begrüßen und ihm für seine vorbildliche Betreuung danken, die er der neugegründeten Reservistenkameradschaft zuteil werden ließ. Nach der Vorführung des Films „12 Uhr mittags“, der übrigens sehr gut „ankam“, erläuterte Hauptfeldwebel Weidinger das Programm für die nächste Zukunft: Kleinkaliberschießen am 1. Sonntag (Stein am Kocher) und am 3. Sonntag (Neckarelz) jeden Monats. Großkaliberschießen am letzten Samstag jeden Monats in Walldürn. Dabei ist die Möglichkeit gegeben, eine Schützenschnur zu erwerben. Zur Weiterbildung als Gruppenführer und Zugführer findet am ersten Montag jeden Monats im Kreiswehersatzamt Mosbach ein Hörsaalabend statt. Es folgt im Juni ein Schießen mit Panzerfaust und Handgranatenwerfen in Wolfersstetten mit anschließendem Truppenbesuch einer Panzereinheit in Kilsheim. Die Teilnahme an allen diesen Veranstaltungen ist freiwillig.

Zum Abschluß des Abends wurden einige zünftige Lieder gesungen. Resümee der Zusammenkunft: Beteiligung gut, fünf Neuaufnahmen, Stimmung ausgezeichnet.

Kreisgruppe Tauberbischofsheim

RK Grünsfeld hatte „Treff“

Wie immer am letzten Dienstag im Monat traf sich auch dieses Mal die Reservistenkameradschaft Grünsfeld in Unterwittighausen. Die Kameraden hatten einen Filmabend angesetzt und auch die Angehörigen dazu eingeladen. Nachdem Vorsitzender Reiner Heymann mit einigen netten Worten den Abend eröffnet hatte und noch einige wichtige Punkte durchgesprochen waren, wurden zwei Filme von der Bundeswehr gezeigt, die Hauptfeldwebel Weidinger vom Kreiswehersatzamt Mosbach mitgebracht hatte. Mit den Filmen wollte man den Angehörigen zeigen, wie sich das Soldatenleben abspielt und was man als Soldat alles erleben kann.

Nach dem Vorführen der Filme ergriff der Vorsitzende der Reservistenkameradschaft Heymann noch einmal das Wort. Er wies in seinen Ausführungen ausdrücklich darauf hin, daß die Reservistenkameradschaft kein Verein im üblichen Sinne, sondern wie der Name schon sagt, eine Kameradschaft sei. Damit so eine Kameradschaft nun bestehen könne, müsse jeder einzelne sich voll und ganz einsetzen, was auch von den Kameraden bejaht wurde.

Außer HptFw Weidinger war auch der Kreisvorsitzende des

Reservistenverbandes Ickes zu diesem Abend erschienen, und auch er bekräftigte in seiner Ansprache die Worte von Heymann. Eine rege Aussprache beendete den Abend.

BEZIRKSGRUPPE SÜDBADEN

Kreisgruppe Offenburg

Beim Südwestfunk in Baden-Baden Kürzlich führte die Reservisten-Kameradschaft Offenburg eine bereits seit längerer Zeit geplante Besichtigungsfahrt zum Südwestfunk in Baden-Baden durch. Wenn auch das Wetter nicht gerade gut war, so wurde dennoch um 20 Uhr das Rundfunkstudio in Baden-Baden erreicht. Es handelt sich dabei nicht um ein einziges großes Gebäude, sondern die verschiedenen Anlagen sind in einzelnen pavillonartigen Gebäuden untergebracht, die sich gut der Landschaft anpassen.

Unter sachkundiger Führung wurde zunächst das Aufnahmestudio für Tanz- und Unterhaltungsmusik besichtigt, in dem die Tanzmusikaufnahmen mit dem bekannten Südwestfunk-Tanzorchester unter Leitung von Rolf Hans Müller hergestellt werden. Während der Besichtigung war das Studio natürlich nicht in Betrieb, aber die ganzen vorhandenen Einrichtungen ließen erkennen, wie weit der technische Aufwand für eine Rundfunkaufnahme heute geht. Im Nebenraum sind, durch eine Glasscheibe getrennt, die Schaltanlagen für die Tonstechnik installiert, die dann die Musik auf Tonbänder aufnehmen. Auf eine gute Akustik wurde bei der Ausstattung des Aufnahmerraumes besonders Wert gelegt, und die Wirkung des Schalls konnte beim Sprechen und Zuhören von jedem Teilnehmer selbst beurteilt werden.

Bei dieser Gelegenheit wurde auch erklärt, daß heute fast alle Sendungen im Rundfunk vorher hergestellt und auf Band aufgenommen werden. Direktübertragungen, z. B. von Unterhaltungsabenden oder Schlageraufführungen erfolgen im allgemeinen an öffentlichen Veranstaltungen, die der SWF in dazu hergerichteten und angemieteten Sälen von Zeit zu Zeit durchführt. Die in den Unterhaltungssendungen vorgespielten Musikstücke mit bekannten Solisten oder Sängern werden nicht beim Südwestfunkstudio aufgenommen, sondern industriell hergestellt und von den Rundfunkanstalten für ihre Zwecke gekauft. Im Anschluß daran wurden Hörspielstudios besichtigt. Auch hier gibt es die eigentlichen Studioräume mit ihren verschiedenen Einrichtungen zur Geräuscherzeugung. Man bekam hier einen Eindruck davon, wie oft mit ganz einfachen Mitteln unerwartete Geräusche erzeugt werden konnten. Zusätzliche Effekte werden erzielt durch Veränderung der akustischen Verhältnisse. Dann gibt es Hallräume und schallose Räume. Die Wirkung beim Sprechen in den einen oder dem anderen Raum konnte jeder unschwer selbst feststellen.

Nach einem Besuch in der Kantine, wo eine Erfrischung eingenommen werden konnte, ging es weiter zum Hans-Rosbaud-Studio. Hier werden die Konzertaufnahmen mit dem großen Orchester des Südwestfunks gemacht. Auch dieser Raum ist ein modern ausgestatteter Raum mit allen notwendigen Einrichtungen zur Konzertaufnahme. Vorhanden sind hier eine große Anzahl von Mikrofonen, die sich teilweise sogar vom Regiepult aus verstellen lassen.

Anschließend ging es wieder durch einzelne Hörspielstudios und dann war Gelegenheit gegeben für Freiwillige, sich an ein Regiepult zu setzen und auf Band zu sprechen. Zur Erheiterung aller, hat hier vor allem Hauptfeldwebel Ableiter seine großen Fähigkeiten als Rundfunksprecher bewiesen. Weiter ging es zur Hauptzentrale und Programmüberwachung. Hier wird ständig das ausgestrahlte Programm überwacht, die Sendungen koordiniert, Übertragungsfehler festgestellt und vieles mehr. Um 23 Uhr konnte gerade der Vorgang der Programmübernahme durch das Studio Freiburg beobachtet werden, der für uns Laien verblüffend einfach vor sich ging. Es erübrigt sich fast zu erwähnen, daß selbstverständlich alle Schaltpulte mit modernsten Sprech- und Rufanlagen ausgestattet sind. Dies ist notwendig, denn oft stehen für einen Programmwechsel nur Sekunden zur Verfügung.

Zum Abschluß ging es in das Sendestudio, in dem die Sendung „Freie Fahrt ins Wochenende“ ausgestrahlt wurde.

BEZIRKSGRUPPE NORD-WÜRTTEMBERG

Kreisgruppe Crailsheim

RK Kornwestheim

Öl für die Knochen

Der Verband der Reservisten der Deutschen Bundeswehr — Kameradschaft Ludwigsburg-Kornwestheim, war unterwegs bei einer großen Orientierungsfahrt. Obwohl die Witterung den Reservesoldaten nicht allzu gnädig war, wurde die Übung jedoch zu einem vollen Erfolg. Dies nicht zuletzt durch die Unterstützung des Ludwigsburger Instandsetzungs-Bataillon 490, das die Fahrzeuge und Fahrer zur Verfügung stellte, und dank der Ausarbeitung der Übung durch den Vorsitzenden, Lt d.R. Frick und Lt d.R. Steinhilber.

Die Reservisten trafen sich auf dem Kasernenhof der Luitpoldkaserne in Ludwigsburg, und in Abständen von wenigen Minuten führen die Mannschaften, bestehend aus Fahrer und zwei Reservisten der ersten Aufgabe entgegen.

Das erste Ziel war das Schützenhaus in Schmidhausen, wo mit Kleinkalibergewehr um möglichst hohe Ringzahlen geschossen wurde. Von dort aus galt es, ein auf einem mitgegebenen Foto abgebildetes Gebäude auf der Straße zwischen Sulzbach und Löwenstein zu finden und den genauen Standpunkt auf der Karte zu bestimmen. Aber damit auch die müden Knochen der ehemaligen Angehörigen der Bundeswehr nicht ganz aus der Übung kamen, wurde auch eine Marschübung eingelegt. Der Ablaufpunkt war oberhalb von Nassach, die Nassacher Eichen, von dort aus mußte man genau nach angegebener Marschzahl einen bestimmten Punkt anlaufen. Selbst dichtes Unterholz brachte die Soldaten dazu, das zu suchende Ziel aus den Augen zu verlieren. Ziel war zur allgemeinen Überraschung ein Sportplatz, auf dem jeder zeigen mußte, ob seine Wurftechnik noch in Ordnung ist. Es galt, Übungshandgranaten einmal möglichst weit und im zweiten Durchgang möglichst genau auf ein bestimmtes Ziel zu placieren.

Nach dieser Übung mußte an Hand eines weiteren Fotos ein Gebäude in Murrhardt identifiziert werden. Nachdem auch das allen gelungen war, mußte noch die Tragfähigkeit der Brücke auf der B14 über die Rot zwischen Sulzbach und Löwenstein festgestellt werden. Der Heimweg wurde dann auf dem kürzesten Weg angetreten, denn es galt bei allen Übungen möglichst wenig Kilometer zu fahren. Als alle Mannschaften wieder in der Luitpoldkaserne waren, konnte die Übungsauswertung vorgenommen werden.

(Aus: „Kornwestheimer Zeitung“)

BEZIRKSGRUPPE

SÜDWÜRTTEMBERG-HOHENZOLLERN

Kreisgruppe Saugau und Ravensburg

Truppenbesuch bei der ABC-Abwehrschule

Den 3.9.66 können die beteiligten RK's der Kreisgruppen Ravensburg und Saugau ruhig als einen der Höhepunkte der diesjährigen Verbandsarbeit in ihre Kameradschaftsgeschichte eintragen. HptFwRes Müller hatte einen Truppenbesuch organisiert, der in seiner Art als Informationsstag vorbildlich war. Kameraden mit dem Thema: „ABC-Abwehr“ zu konfrontieren, konnte nicht besser geschehen, als am Ort der Spezialschule, die über die Bundeswehr hinaus im gesamten Bereich der NATO einmalig ist, nämlich an der ABC-Abwehrschule in Sonthofen.

Eindrücklich zeugten Vorbereitung und Abwicklung der Unterrichts- und Informationsstunden, die von 9 Uhr ohne Pause bis um 12 Uhr nach genau festgelegtem Plan durchgeführt wurden, was sich diese Schule für Aufgaben gegenüberüberst und mit welcher Gründlichkeit dort gearbeitet wird. Alle Kameraden stimmten dann überein, daß dazu der Leiter der Schule, Major Schirmanski am richtigen Platz ist! Es ist typisch für diese markante Persönlichkeit, daß die Information über die umfangreichen Aufgaben der Schule, sowie die Vorstellung der imposanten Lehrmittel und der Ausrüstung persönlich übernahm. Man bedenke, das an einem freien Samstag als Leiter der Schule an ein Häufchen Reservisten! — Dazu OLT Buss als Vollblutpädagoge, der die Kameraden, — selbst immer weit voraus — von Bau zu Bau, von Sandkasten zu Unterrichts- und Lehrräumen führte, um in der gedängten Zeit eben das Beste herauszuholen. Alles in allem, großes Lob, Anerkennung, Dank und viel Erfolg dieser Schule, seinem Leiter und seinen Lehrkräften.

HptFw d.R. Eberle hatte keine Mühe, all dies Major Schirmanski und OLT Buss zum Abschied im Namen der Kameraden und des VBK 54 entgegenzubringen. Nach einem kräftigen Eintopf mit obligatorischer Riesenbockwurst ging's wieder der Heimat zu. Wie sollte es auch anders sein, als daß unterwegs in der Löwenbrauerei in Meckatz, die „zufällig“ so praktisch am Heimweg lag, HptFw d.R. Eberle, der die Führung des Truppenbesuches hatte, einen Halt einlegte, da nach Abstimmung „der Durst übergroß war“! Dort kam dann auch die Kameradschaft auf den strapaziösen Vormittag hin so richtig zum Zuge. Von: „Fern bei Sedan“ bis zu den „Haare im Sali-Salat“ war das gesamte Soldatenlieder-Repertoire dran, sehr zur eigenen sowie der Gäste Erbauung. Selbst die Wirtin, samt der Bedienung freuten sich „außerordentlich“! Am kräftigsten mischten die Kameraden von Uttenweiler mit ihren zünftigen Solisten mit. Frohgelaunt und gerade zur rechten Zeit ging's der Heimat endgültig zu.

Ein lehrreicher Informationsbesuch, ein nettes kameradschaftliches Erlebnis eines Häufleins aufgeschlossener Reservisten dieser Truppenbeuch bei der ABC-Abwehrschule in Sonthofen!

HptFw d.R. Eberle

Trachtenkapelle und Ochse am Spieß

Die Angehörigen der 13 Reservistenkameradschaften im Bereich des KWEA Ravensburg hatten an drei Wochenenden im Mai dieses Jahres Gelegenheit, an einem Orientierungsmarsch nach Karte und Kompaß sowie einem Zeltlager teilzunehmen. Diese Veranstaltung war der Höhepunkt einer Reihe von Abenden, an denen die Kenntnisse der Reservisten im Umgang mit Karte und Kompaß, im Bewegen und Zurechtfinden im Gelände aufgefrischt worden war. Dies geschah durch Unterricht und Filmvorführung.

Die Reservisten treffen sich bekanntlich auf freiwilliger Basis

einmal im Monat, um einem Vortrag beizuwohnen und im Kameradenkreise über Probleme der Bundeswehr und über die Gestaltung von Vorhaben der eigenen Organisation zu diskutieren. Außerdem finden zwischenzeitlich Besichtigungen, Schießveranstaltungen, Rundflüge usw. statt.

Die Reservisten trafen jeweils am Samstagmorgen mit Bundeswehribussen oder eigenen Fahrzeugen in Helmsdorf a. B. ein. Nach der Begrüßung wurden die Zelte, die von der 10. PzGrenDiv in Sigmaringen zur Verfügung gestellt wurden, aufgebaut. Als es an einem Wochenende nicht zu regnen aufhören wollte, wurde ein trockener Raum, der von der Brauerei Helmsdorf zur Verfügung gestellt wurde und der auch zur Einnahme der Mahlzeiten diente, dem Zelt vorgezogen.

Anschließend fand die Lagebesprechung statt, wobei die Gruppen Kompaß und Skizze erhielten. Nach dem Mittagessen, das wie die anderen Mahlzeiten von einem Küchentrupp des AR 10 aus Pfullendorf zubereitet wurde, ging es zu den verschiedenen Ablaufpunkten. Die Übungsleitung sah vier verschiedene Ablaufpunkte vor. Es wurden infolgedessen vier Gruppen gebildet, die aus verschiedenen Richtungen marschierend das gleiche Ziel hatten. Dazwischen waren Anlaufposten aufgestellt, die den Gruppen die neuen Marschzahlen bekanntgaben und bis zum Ziel mitmarschierten. Das unbekannte Ziel war die Kapelle auf der Höhe bei Baitenhausen im Salemer Tal. Bei dem Orientierungsmarsch

kam es weniger auf eine besonders große Marschleistung, als vielmehr auf den Umgang mit dem Kompaß und die genaue Einhaltung der Marschrichtung an. So mußten u. a. verschiedene Hindernisse umgangen und schwierige Waldstücke mit dichtem Unterholz durchquert werden.

Alle Übungsteilnehmer waren mit großem Eifer bei der Sache und kamen ohne Ausfälle beim Ziel an. Dort konnte dann der vergessene Schweiß durch jedermanns Lieblingsgetränk ersetzt werden. Auf der Rückfahrt nach Helmsdorf gab es eine Übungseinlage bei Müllers in Ahausen, wo die Reservisten von ihrem Hauptfeldwebel einen zünftigen Most spendiert bekamen. Mit Stimmung und lauten Soldatenliedern kam man in Helmsdorf gerade zum Abendessen richtig.

Um 20 Uhr begann der gemütliche Teil in Form eines Kameradschaftsabends mit Tanz in der Schloßbrauerei Helmsdorf. Hierzu spielte eine Trachtenkapelle, und für Hungerige drehte sich ein Ochse am Spieß.

Ich erlaube mir im Namen der teilnehmenden Reservisten allen, die diese Veranstaltungen ermöglicht und zu ihrem Gelingen beigetragen haben, zu danken. Ohne Einzelaufzählung möchte ich hier besonders Hauptfeldwebel für Reservisten, Müller, der in unermüdlicher Arbeit für seine Reservisten da ist, erwähnen und ihm weiterhin viel Erfolg wünschen. — Brändle, Lt d.R. —

burg erhielt Frau Ria Kraus (Mömlingen) den Damen-Ehrenpreis, ein Parfümflakon von der Fa. Heinlein, Trennfurt.

BEZIRKSGRUPPE OBERFRANKEN

Deutsch-amerikanische Reservistenübung Die Herzogenaauracher siegten

Die Einwohner von Reuth bei Weisendorf sahen ein seltsames Schauspiel: amerikanische und deutsche Soldaten hatten sich eingefunden, um einen Geländeorientierungsmarsch durchzuführen, den der Reservistenverband veranstaltete. An der Manöverübung nahmen neben 25 Reservisten aus Bamberg, Erlangen, Höchstadt, Herzogenaaurach, Forchheim, Kronach und Hiltlpolstein auch 19 amerikanische Soldaten der Herzo-Base teil.

Die organisatorische- und Gesamtleitung der Manöverübung hatte der Vorsitzende des Herzogenaauracher Reservistenbundes, Hans Mirtes. Weiter waren verantwortlich Leutnant Johannes aus Bamberg, Lohmeier und Moder aus Herzogenaaurach. An der Übung nahmen außerdem teil: Hauptmann Kurz von der Landesgeschäftsstelle des Reservistenverbandes, München, Major Vogel vom Kreiswehrrersatzamt Ansbach in seiner Eigenschaft als Reservistenbetreuer für Mittel- und Oberfranken, Hauptbootsmann Baumann vom Kreiswehrrersatzamt Bamberg und Oberfeldwebel Heidenberger vom VKK Nürnberg.

Der Geländeorientierungsmarsch war nicht einfach. In Reuth teilte man die amerikanischen und deutschen Soldaten in Gruppen zu je drei Mann auf. Jede Gruppe erhielt einen Situationsbericht und eine Geländekarte. In Abständen von zehn Minuten wurden die Gruppen auf den Weg geschickt. Es galt, sich an bestimmten Punkten des Geländes zu orientieren, den richtigen Weg zum Zielort zu finden und daneben verschiedene Fragen über die Verhaltensweise eines Soldaten bei Verletzungen zu beantworten.

Einzige Schwierigkeit war die Verständigung mit den amerikanischen Soldaten, die aber dann doch durch gemeinsame Bemühungen erreicht wurde. Jeder Gruppe gelang es, den richtigen Weg zu finden und zum Zielort zu gelangen. Die Durchschnittszeit, in der die Wegstrecke bewältigt wurde, war etwa 82 Minuten. Über den Erfolg der Manöverübung äußerte sich Major Vogel sehr befriedigt. Es sei wieder einmal gelungen, abgesehen von der militärischen Ausbildung, die Kameradschaft zu pflegen und zu einer ausgezeichneten Verständigung mit den amerikanischen Soldaten zu gelangen.

Im Anschluß an die Übung fand abends in Herzogenaaurach der große Manöverball statt. Auf dem Ball wurden die Ergebnisse der Übung bekanntgegeben. Mit 209 Punkten stand die Gruppe aus Herzogenaaurach an der Spitze. Es folgten die Gruppe aus Forchheim mit 169 Punkten, die Gruppe Nordstrom der US-Army mit 168 und die Gruppe aus Kronach mit 159 Punkten. Die drei besten Gruppen erhielten in der Reihenfolge ihrer Punktzahl eine Plakette aus Gold, Silber und Bronze.

Kreisgruppe Kronach

Werbung hatte Erfolg

Nach der Sommerpause veranstaltete die Ortskameradschaft Kronach einen Werbeabend, den Vorsitzender Bernhard Lindner in enger Zusammenarbeit mit dem Reservistenbetreuer, HptBtSm Baumann vom KWEA Bamberg, mustergültig organisiert hatte. Unter Lindners Leitung hat sich die Kameradschaft Kronach zu einer der aktivsten Gruppen in Bayern emporgearbeitet, insbesondere was selbständige Arbeit betrifft. Nachdem Lindner die Aufgaben und Ziele des Verbandes erläutert hatte, ließen sich acht Reservisten aufnehmen, darunter auch der Wirt des Vereinslokals „Goldener Hirsch“, ein ausgeschiedener Feldwebel. Der harmonische Abendklang mit dem Spielfilm „Durchbruch der Lok 234“ aus.

BEZIRKSGRUPPE MITTELFRANKEN

Kreisgruppe Nürnberg

Lichtbilder aus Asien

Die Nürnberger Reservisten hatten im September Gelegenheit durch einen Lichtbildervortrag Asien kennenzulernen. Der Referent, Kamerad Kaubisch, war als Ingenieur einer namhaften Nürnberger Firma in China und hat dabei herrliche Aufnahmen geschossen, welche er nun bei einem Kameradschaftsabend zeigte und in einem gelungenen Vortrag erläuterte.

Ortskameradschaft Pleinfeld

Auf Anhieb eine Neugründung

Gleich auf den ersten Anhieb ist es in Pleinfeld gelungen, eine Ortskameradschaft aus der Taufe zu heben. Es ist der Vorarbeit und Initiative von

Aus dem Wehrbereich VI

Bayern

Pressereferent: Dr. Rudolf Birkel, 8 München 23, Rümmanstraße 31/II

»Gegen die Gammler und für die Wehrsteuer«

Selten hat ein wehrpolitisches Bezirksseminar unseres Verbandes solch einen publizistischen Widerhall gefunden, als „Der Tag der Reservisten“ in Rosenheim. Drei gewürzte Ansprachen haben dies bewirkt.

Der für die Servierung frischer Brisen bekannte oberbayerische „Bezirksvater“ Sepp Assner, hat für die Hinweise, die uns allen nach der Sachlage selbstverständlich dünken, die auch verantwortungsgebundene Politiker teilen, leider aber nicht immer aussprechen, die obige Schlagzeile in mehreren Organen geerntet. Das wäre eine „saubere“ Bundeswehr, die sich nicht von der Landplage der ungewaschenen und langhaarigen Zeitgenossen distanzieren wollte! Und was den gerechten Faktor Wehrsteuer angeht, hat unser wackerer Bezirksvorsitzender vielleicht diesbezügliche Impulse vom jüngsten überzeugenden Gastvortrag des eidgenössischen Milizhauptmanns Paul Wey, „Die Schweizer Milizarmee“ erhalten. Untere objektiv gesinnte Bevölkerung zieht jedenfalls ob dieser Forderung nicht auf die Oppositionsbarrikaden, billigt sie doch für den Dienst an der Allgemeinheit eine steuerliche Honorierung gegenüber denjenigen, die, aus welchen Gründen auch immer, als „Ungediente“ figurieren. Viele Impulse verliert den zahlreichen Seminarnehmern und Ehrengästen, darunter Bundestags- und Landtagsabgeordnete, Oberbürgermeister Dr. Steinbeißer und der Kommandeur des VBK 65, Oberst Beinhofer, auch das überzeugende Referat des Stabsoffiziers für Reservistenbetreuung beim

WBK VI, Oberst Walter Kopp, über wehrpolitische Gegenwartsfragen, der, wie gewohnt, „heiße Eisen“ bewußt — und das schätzen eben die Reservisten — nicht ausklammerte.

„Wir müssen Europäer werden, um Deutsche bleiben zu können“, war denn auch die Schlußfolgerung der Festrede „Staat und Gesellschaft“ des bayerischen Landtagspräsidenten Rudolf Ha-nauer. Diese Umorientierung brauche nicht mit ehrwürdigen Traditionen zu brechen; wenn wir uns zu ihr durchringen, könnten wir die gleiche Bereitschaft von allen aufgeschlossenen Europäern, besonders von den Bürgern in Uniform der westlichen Verteidigungsgemeinschaft, erwarten. Dieser Bürger Europas müsse höhere Ideale im Herzen tragen als lediglich wirtschaftliche Konzeptionen. Heute gelte es mehr denn je, den politisch mündigen Bürger „fit“ zu machen.

Im militärischen Bereich komme auf den Reservistenverband, in dem Hanauer eine Brückenfunktion geistiger und ideeller Art zwischen Bevölkerung und Bundeswehr sieht, eine große verantwortungsvolle Aufgabe zu.

An das wehrpolitische Seminar schloß sich ein Standkonzert des Musikkorps der 1. Geb. Div. unter der bewährten Stabführung des Hauptmanns Zimmermann, eine überaus gut besuchte Fallschirmsprungvorführung, ein Gewehr- und Pistolenschießen sowie ein Manöverball im Kolpinghaus an, der von der Intal-Jodlerin Rosl Halla verschönt wurde. (PriHer)

bürg I (Tonkrug der Fa. Meßbacher, Trennfurt); 3. Reservistenverband Obernburg II (Pokal der Raiffeisenkassen Obernburg); 4. Junge Union Obernburg III (Stadt-Wappen der Stadt Obernburg); 5. Reservistenverband Aschaffenburg (Bild der Gemeinde Trennfurt); 6. Junge Union Obernburg II (Bild der Gemeinde Obernfurt); 7. Reservistenverband Obernburg III (vier Bocksbeutel der Marktgemeinde Erlenbach); 8. Junge Union Obernburg I (Bockbier der Brauerei Eder-Bräu).

1. Lt Ertl, Aschaffenburg (Wanderpokal des Marktes Eisenfeld); 2. Gefr Habelsberger, Gerolzhofen (Pokal der Gemeinde Trennfurt); 3. Gefr Schwab, Gerolzhofen (Tonkrug des Res.-Verb. Obernburg); 4. Uffz. Klug, Obernburg (Ständerplakette der Fa. Wöber, Trennfurt); 5. Uffz. Bauer, Obernburg (Zinnbecher des Res.-Verb. Obernburg); 6. Hock, JU Pflaumheim; 7. Gefr Jansen, Obernburg; 8. Gefr Solinski, Alzenau; 9. Bauer, JU Pflaumheim; 10. Uffz. Ludwig Markert, Obernburg; 11. Gefr Lothar Markert, Obernburg; 12. Klug, JU Eisenfeld; 13. Stabsarzt Dr. Klemm, Obernburg; 14. Hptm Voss, Miltenberg; 15. Gefr Kraus, Obernburg; 16. Gefr Kotte, Gerolzhofen; 17. Fw Pettermann, Obernburg; 18. Gefr Brand, Gerolzhofen; 19. Hfw Bauer, Aschaffenburg; 20. StUffz Haas,

BEZIRKSGRUPPE UNTERFRANKEN

Kreisverband Obernburg

Wettkampf im „Diana“-Schützenhaus

In Anwesenheit des Landesabgeordneten Karl Oberle veranstalteten der Kreisverband Obernburg (Vorsitzender Emmerich Pettermann, Trennfurt) und der Kreisverband der Jungen Union (Vorsitzender Dr. Anton Kaiser, Erlenbach) am Samstag im Eisenfelder „Diana“-Schützenhaus ein Vergleichsschießen. Interessierter Beobachter war der Eisenfelder Bürgermeister Robert Hofmann. Als Gäste waren Mannschaften der RK's Gerolzhofen und Aschaffenburg erschienen, ferner Einzelschützen der Kreisverbände Alzenau und Miltenberg. Anwesend waren auch der stellvertretende Kommandeur des Verteidigungskommandos Aschaffenburg, Major Sebald, der stellvertretende Bezirksvorsitzende des Reservistenverbandes Unterfranken, Leutnant Ertl, der stellvertretende Bezirksvorsitzende, Unteroffizier Radimirsky, und der Reservistenbetreuer beim Kreiswehrrersatzamt Aschaffenburg, Hauptfeldwebel Bauer. Hier die Ergebnisse des Schießens:

Mannschaftssieger